

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 41 (1915)

Heft: 22

Artikel: Schwüler Tag

Autor: Wagner, Friedrich W.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-447728>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schwüler Tag

Weißgrauer Himmel räkelt sich so träge,
So wie ein üppiges, verschlafnes Weib
Um Morgen ihren lusterschlaffen Leib
Im Bettie dehnt. O, heut' ist niemand rege
Zu großem Tun. Wir gehn, doch ohne Eilen,
In ein Café und blättern wie im Traum
In einer Zeitung und beachten kaum,
Wie manche Blicke lockend auf uns weilen.

Friedrich W. Wagner

Die Mobilisation

Von Alfred Glaus

Andante con moto — Allegro furioso

Ich schwörte es! dröhnt es aus tausend Kehlen.
Kein Auge bleibt trocken, jeder in der Menge der Zuschauer, jeder der zurückbleibenden Männer, jede Mutter, jede Gattin schwor mit, alle sind sie Eidgenossen, bereit, alles zu opfern für das Vaterland.

Das glitzernde Meer von Soldaten bewegt sich, Ordnerneien rufen vorbei, ein Automobil fährt vorüber, Schwarzbestrickte Herren mit glänzenden Hüten darin, die Landesväter; Obersten grüßen, Befehle schallen, ein Strom geht aus dem Meer der Soldaten hervor, wälzt sich über Seld, bricht durch die Menge, Kinder schreien, Mütter winken und grüßen und das erste Bataillon zieht an die Grenze, das zweite folgt, das dritte dann, nicht endet der Strom —

Und horch, es surrt, und sieht: ein großer Vogel schnurrt über Seld, er hebt sich, steigt, steigt gleichzeitig in der Sonne und wendet in einer mächtigen Schleife nach Norden, den Blicken entschwindet.

Und horch und sieht, schon naht der zweite, und dort steigt der dritte, surrend und glitzernd in eiligm Slug, von der Menge mit freudigem Zuruf begleitet und mit Blicken der Sucht und der Hoffnung.

Langsam zieht das Volk der Stadt zu, durchdrungen vom Ernst der Zeit, von Liebe zur Heimat, vom Gesetz: Einer für Alle, Alle für Einen.

Jeder für sich!

Ein brüllendes, tobendes Meer wälzt sich die Menge vor die Banken, kreischende Weiber, fluchende

Männer, vom Land, aus der Stadt, erhobene Säuse, Gewimmer, Geheule.

Dem Andrang weicht fast die Türe. Über sie öffnet sich nicht.

Ein Plakat: Keine Auszahlungen!

Ein Schrei: Mein Geld will ich haben!

Die Polizei.

Der Sturm verebbt, die Menge zieht ab.

Automobile rufen, Wachtposten mit blühenden Bajonetten überall, Radfahrer eilen, in den Läden drängen sich die Leute: Wir wollen uns beizeiten versorgen — zu Pferd ein Oberst mit Begleitung, Leute stehen und gaffen, eine gelende Stimme: Extrablatt! Wagen rasseln, Musik: Ein Bataillon marschiert vorbei, beklaut, festen Schritten, Leute eilen herzu, winken, vorbei —

Jeder für sich!

Larghetto.

Im hellen Konzerthaal füllen sich die braunen Stuhkreihen mit hübschen Damen, würdigen Herren, reizenden Kinderchen; auf dem Podium jammern Violinen, näselt die Oboe, brummt ein Bass.

Der Dirigent erscheint, man klatscht, man hört, man klatscht, man geht, man ist gerührt von der Wohltätigkeit, für die man auch etwas hatte, man geht nach Hause, man liest mit Behagen im Blatt, daß das „gestrige“ Wohltätigkeitskonzert den „hübschen“ Betrag von Sr. 227.80 ergeben habe, wovon nach Abzug der Unkosten Sr. 27.80 an das Rote Kreuz, oder an die belgischen Slüchlinge, oder an die französischen Internierten, oder an die Notleidenden, oder an ... abgegeben werden konnten.“

Menuetto.

Extrablatt, Extrablatt ...
Morgebund — Basler Nachrichten ...
La Suisse — La Suisse ...
Morgebund — Extrablatt ...
Gazette de Lausanne vient de paraître ...
Hol' Sie der Teufel!
Schweizer Illustrierte, neueste Nummer.
Kriegskurier, sächsische Seite ...
Morgebund ...
Extrablatt ...
Gehns' mer roeg!

da capo.

Trio:

Böff'sche Saitung, Morgebund ...

Illustrierter Kriegskurier,

Nummer fünf, fünf Kappe nume!

Menetto da capo ad inf.

Sinale.

Jenseits der Grenzen brummen Kanonen, pfeifen Schrapnells.

Jenseits der Grenzen sterben Verwundete, jammern zerstörte Menschen,

Jenseits der Grenzen stehen Menschen an den Ruinen ihrer Heimat, an den Leichen ihrer Lieben,

Hier brummen Leute über Teuerung, pfeifen Gassenbuben ausländischer aus,

Hier stöhnt der Bürger über Steuern, jammert alles über schwere Zeit,

Hier stehen Leute auf ihrer Heimat, in ihrem Hause, unverfehrt — und jammern!

Gleichgültig ist der Menge das große Leid jenseits der Grenzen, nur das kleine eigene sieht sie und klagt, nicht kümmert sie das Vaterland, nicht der Eidgenosse, nur sich selbst sieht sie und klagt!

Einer für Alle! Unsinn!

Alle für Einen! Unsinn!

Jeder für sich.

Jenseits der Grenzen verbluten die Besten ihr Leben, liegen zerstört auf dem Feld, kehren verstümmt heim, —

Künstler, Gelehrte, Bauern, Handwerker, — freudig geben sie ihr Leben hin, freudig geben sie ihre Lieben hin —

Hier südet der Künstler Grenzbefestigungs-Aindenken, doziert ruhig der Gelehrte, pflegt der Bauer, arbeitet der Handwerker in Sieden — und murrt!

Ja nun!

Es ist wohl so: es schlag' nur einer drein, Ob er nun selbst die Ford'rung nicht erfülle. Ein Mahner sei, nur dieses ist der Wille, Nicht, dass der Mahner selbst von Vorwurf rein.

ok.

MASSAGE

Schönheitspflege :: Manicure
Frl. A. v. Rotz, dipl. Rennweg 23, III. Etage, Zürich. 1317

Suchen Sie nicht tagelang

in allen möglichen Zeitungen nach Diensten, Angestellten etc. etc. Ein diesbezügliches Inserat in der

Schweizer Wochen-Zeitung

bringt Ihnen infolge ihres ausgedehnten Leserkreises in allen Bevölkerungsschichten binnen kurzer Zeit

!! die nötige Arbeitskraft !!



Das Informationsbüro

WIMPF

Rennweg 38, Zürich 1, ist bekanntlich ein altes, geschätztes Vertrauensinstitut, dessen zahlreiche Kundenschaft längst ent-

deckt

hat, dass bei seinen ausführlichen Berichten in bezug auf Ruf, Vorleben, Charakter, Vermögen etc. über Privatpersonen im In- oder Ausland

alles auf
gewissenhafter Nachforschung und strenger Wahrheit beruht.



Prospekte, Bar-Rezepte und Muster gratis durch die General-Agentur für den Kanton Zürich: A. Röthlisberg, Bahnhofstrasse 72, Zürich. 1323

Wer der Reklame aus dem Wege geht
Den Zeitgeist nicht zu lassen versteht

Frl. Y. Weilenmann, Seefeldstrasse 28, staatl. gepr. u. pat. 1324

Masseuse

empfiehlt sich für schwed. Badmassage, Massagen jeder Art und Fuss- u. Nagelpflege, Teleph. 6451.

Dr. ZOLLER, Rechtsanwalt

Kreuzstrasse 39, Zürich 8

Tramhaltst. Seefeldstr.-Kreuzstr.

Telephon 10562. 89

Papier-Servietten

mit oder ohne Druck,
liefert rasch und billig

JEAN FREY, Buchdruckerei
in Zürich.